



Bildungsplan

zur Verordnung über die
berufliche Grundbildung

Plattenlegerin EFZ
Plattenleger EFZ

vom 28. September 2010

SPV Schweizerischer Plattenverband
ASC Association Suisse du Carrelage
ASP Associazione Svizzera delle Piastrelle

www.plattenverband.ch

Inhaltsverzeichnis

Teil A	Handlungskompetenzen und Bildungsziele.....	3
	Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen.....	3
	Leitziel 1: Kundenberatung und Administration	10
	Leitziel 2: Plattenarbeiten.....	12
	Leitziel 3: Servicearbeiten.....	17
	Leitziel 4: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz	19
Teil B	Lektionentafel	21
Teil C	Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse.....	22
	1. Trägerschaft.....	22
	2. Organe	22
	3. Aufgebot.....	22
	4. Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen.....	23
	5. Bewertung	23
Teil D	Qualifikationsverfahren.....	24
	1. Organisation.....	24
	2. Qualifikationsbereiche.....	24
	3. Erfahrungsnote.....	25
	4. Bewertung	25
Teil E	Genehmigung und Inkrafttreten	26
	Anhang.....	27

Teil A Handlungskompetenzen und Bildungsziele

Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen

Fachkompetenzen

Der Bildungsplan für Plattenlegerinnen und Plattenleger ist nach der Triplex Methode in Leit-, Richt- und Leistungsziele gegliedert.

Den Leitzielen werden ein oder mehrere Richtziele zugeordnet, welche wiederum mit Leistungszielen messbar konkretisiert werden. Die Leistungsziele im Betrieb stellen die eigentlichen Ausbildungsziele dar. Die Zielerreichung wird durch die Leistungsziele der Schule und der überbetrieblichen Kurse unterstützt.

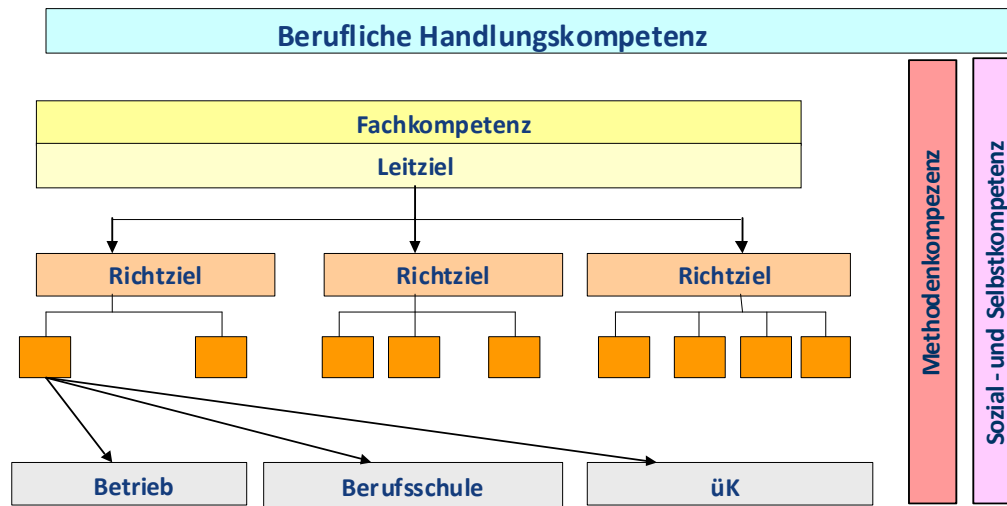
Leitziele beschreiben berufsbezogene Situationen, allgemeine Schlussfolgerungen oder Normen und leiten daraus die Konsequenz für die Ausbildung zur Plattenlegerin/zum Plattenleger ab.

Richtziele beschreiben konkrete Handlungen oder Arbeitsabläufe, die im Arbeitsalltag der Plattenlegerinnen und Plattenleger vorkommen.

Auf der Richtzielebene werden die benötigten Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zugewiesen (siehe Seiten 4 bis 7).

Leistungsziele beschreiben einzelne, messbare Tätigkeiten und beobachtbares Verhalten der Plattenlegerinnen und Plattenleger, die die Richtziele konkretisieren. Der Schwierigkeitsgrad jedes Leistungszieles wird mittels Taxonomiestufen angegeben (siehe Seite 8).

Triplex-Methode



Methodenkompetenzen (MK)

MK1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Auf der Baustelle ist es wichtig Ordnung zu halten, Prioritäten zu setzen und Abläufe systematisch und rationell zu gestalten. Dabei sind die Arbeitssicherheit, der Gesundheits- und der betriebliche Umweltschutz zu gewährleisten. Plattenlegerinnen und Plattenleger lösen berufliche Aufgaben und setzen entsprechende Arbeitsmethoden und berufliche Hilfsmittel ein. Sie führen ihre Arbeit zielorientiert, effizient und sicher für sich und andere aus und bewerten ihre Arbeitsschritte fortlaufend.

MK2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Betriebliche Abläufe können nicht isoliert betrachtet werden. Plattenlegerinnen und Plattenleger kennen und verwenden Methoden, um ihre Tätigkeiten im Zusammenhang mit anderen Aktivitäten im Unternehmen zu sehen und zu berücksichtigen. Sie sind in der Lage, in einer neuen Situation sachlich richtige Entscheidungen zu fällen. Sie sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf ihre Arbeitskollegen und auf den Erfolg des Unternehmens bewusst und verhalten sich entsprechend.

MK3 Informations- und Kommunikationsstrategien

Die Anwendung der modernen Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie im Fachgeschäft wird in Zukunft immer wichtiger. Plattenlegerinnen und Plattenleger sind sich dessen bewusst und helfen mit, den Informationsfluss im Unternehmen zu optimieren und den Einsatz neuer Systeme zu realisieren.

Sie beschaffen sich selbständig Informationen und nutzen diese im Interesse von Kundinnen und Kunden sowie des Betriebes.

MK4 Kreativität

Offenheit für Neues und für unkonventionelle Vorgehensweisen sind wichtige Kompetenzen von Plattenlegerinnen und Plattenleger. Deshalb sind sie fähig, bei offenen Problemen herkömmliche Denkmuster zu verlassen und mit Kreativität zu neuen und innovativen Lösungen beizutragen. Sie setzen neue oder eigene Ideen, Trends und traditionelles Handwerk kreativ in ihrem Arbeitsalltag um.

MK5 Wirtschaftliches Handeln

Für den unternehmerischen Erfolg eines Betriebes ist wirtschaftliches Handeln unerlässlich. Plattenlegerinnen und Plattenleger wissen, dass die ihnen anvertrauten Materialien wirtschaftlich einzusetzen sind.

Sie verrichten die ihnen gestellten Aufgaben speditiv und gehen sorgfältig mit den Materialien um.

MK6 Beratungs- und Verkaufsmethoden

Kundinnen und Kunden unterliegen vielfältigen ökonomischen und sozialen Einflüssen. Plattenlegerinnen und Plattenleger wissen, dass der Entscheid zu Gunsten des einen oder anderen Produktes wesentlich durch ihre Beratung und ihr persönliches Auftreten bestimmt wird. Sie wenden Methoden der Beratung zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden sowie im Interesse des Unternehmens an.

MK7 Lernstrategien

Zur Steigerung des Lernerfolgs und des lebenslangen Lernens stehen verschiedene Strategien zur Verfügung. Da Lernstile individuell verschieden sind, reflektieren Plattenlegerinnen und Plattenleger ihr Lernverhalten und passen es unterschiedlichen Aufgaben und Problemstellungen situativ an. Sie arbeiten mit für sie effizienten Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und damit ihre Fähigkeiten für das lebenslange und selbstständige Lernen stärken.

MK8 Umweltschonendes Verhalten

Umweltschonendes Verhalten ist aus dem heutigen Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Plattenlegerinnen und Plattenleger sind bereit, betriebliche Umweltschutzmassnahmen anzuwenden und Verbesserungspotenziale umzusetzen.

Sozial -und Selbstkompetenzen (SK)

SK1 Eigenverantwortliches Handeln

Alle Mitarbeitenden sind mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe und den Unternehmenserfolg. Plattenlegerinnen und Plattenleger sind sich ihrer Verantwortung bewusst.

Sie treffen in eigener Verantwortung Entscheide und handeln gewissenhaft und zuverlässig.

SK2 Lebenslanges Lernen

In der Plattenlegerbranche sind Anpassungen an die sich wandelnden Bedürfnisse und Gegebenheiten eine Notwendigkeit. Plattenlegerinnen und Plattenleger sind sich dessen bewusst und sind bereit, laufend neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. Sie sind offen für Neuerungen, gestalten diese und den Wandel auch mit kreativem Denken mit, stärken ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Persönlichkeit.

SK3 Konfliktfähigkeit

Auf der Baustelle treffen Plattenlegerinnen und Plattenleger auf verschiedenste Berufsleute und Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen. Es kommt immer wieder zu Konfliktsituationen. Plattenlegerinnen und Plattenleger sind sich dessen bewusst und reagieren in solchen Fällen ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und suchen nach konstruktiven Lösungen.

SK4 Teamfähigkeit

Berufliche Aufgaben werden allein oder in einer Gruppe gelöst. Es ist von Fall zu Fall zu entscheiden, ob für die Ausführung der Arbeit der Einzelne oder das Team geeigneter sind. Plattenlegerinnen und Plattenleger sind fähig, im Team zu arbeiten und halten die Regeln der Teamarbeit ein.

SK5 Umgangsformen

Kontakte mit Menschen verlangen unterschiedliches Verhalten und entsprechende Umgangsformen. Plattenlegerinnen und Plattenleger kennen für berufliche Situationen verschiedene Verhaltensweisen, verstehen die Regeln erfolgreicher verbaler und nonverbaler Kommunikation und kleiden sich der Situation angemessen.

Sie passen ihre Sprache und ihr Verhalten der Situation und den Bedürfnissen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner an; sie sind pünktlich, zuverlässig und zuvorkommend.

SK6 **Sorgfalt**

Der Umgang mit qualitativ hochwertigen Materialien ist anspruchsvoll. Plattenlegerinnen und Plattenleger führen ihre Arbeit nach den Vorgaben des Unternehmens und mit grösstmöglicher Vorsicht aus.

Sie gehen sorgfältig mit den vorgegebenen Räumen, den Installationen und dem Material um.

SK7 **Diskretion**

Plattenlegerinnen und Plattenleger verrichten ihre Arbeit zum Teil in bewohnten Räumen. Diskreter Umgang ist unerlässlich für ein vertrauensvolles Verhältnis mit Kundinnen und Kunden. Plattenlegerinnen und Plattenleger sind sich dieser Anforderungen bewusst.

SK8 **Belastbarkeit**

Die Erfüllung der verschiedenen Anforderungen im Beruf der Plattenlegerin und des Plattenlegers ist mit körperlichen und geistigen Anstrengungen verbunden. Plattenlegerinnen und Plattenleger können mit Belastungen umgehen, indem sie die ihnen zugewiesenen und zufallenden Arbeiten ruhig und überlegt angehen. In kritischen Situationen bewahren sie den Überblick.

Taxonomiestufen

Jedes Leistungsziel hat eine Kennzeichnung in der Form einer taxonomischen Stufe (TS). Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Diese Zuteilungen machen eine Aussage über das kognitive Anspruchsniveau des jeweiligen Leistungszieles.

Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 Kenntnisse

Plattenlegerinnen und Plattenleger EFZ können gelerntes Wissen auswendig wiedergeben. Sie nennen, zeigen oder zählen verschiedene Bestandteile auf.

K2 Verstehen

Plattenlegerinnen und Plattenleger EFZ verstehen und begreifen einen Sachverhalt. Sie erklären, beschreiben, begründen oder erläutern die Wirkung eines Materials.

K3 Anwenden

Plattenlegerinnen und Plattenleger EFZ wenden das Gelernte in der Praxis an. Sie berechnen, erstellen, entwickeln oder wenden eine praktische Arbeit an.

K4 Analyse

Plattenlegerinnen und Plattenleger EFZ analysieren eine komplexe Situation und leiten daraus selbständig die zu Grunde liegenden Strukturen und Prinzipien ab, ohne sie vorher zu kennen. Sie untersuchen, ordnen zu oder vergleichen Merkmale in den jeweiligen Situationen.

K5 Synthese

Plattenlegerinnen und Plattenleger EFZ sind kreativ. Sie analysieren nicht nur, sondern haben neue Ideen im Umgang mit einer Problemstellung und entwickeln etwas Neues. Dabei planen, entwerfen oder gestalten sie.

K6 Beurteilung

Plattenlegerinnen und Plattenleger EFZ beurteilen einen komplexen, mehrschichtigen Sachverhalt und begründen ihre eigenen Meinungen über eine komplexe Materie.

Aufbau des Bildungszielkataloges

Leitziel Nr. **Leitziel Titel** **Leitziel**

Leitziel 4: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz

Die Förderung der Gesundheit und die Verhütung von Unfällen liegen im Interesse von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, weil sie unter anderem Lebensqualität, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit fördern. Beides hilft mit, Kosten für die betroffenen Personen, das Unternehmen und die Gesellschaft zu vermeiden. Deshalb sollen Plattenlegerinnen und Plattenleger mit den wesentlichen Risiken ihres Arbeitsumfeldes und der Freizeit vertraut gemacht und in der aktiven Gesundheitsförderung und Unfallverhütung geschult werden.

Plattenlegerinnen und Plattenleger kennen die ökologischen Zusammenhänge und tragen diesen bei ihren Arbeiten Rechnung.

Methodenkompetenz

Richtziel 4.1: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz

Massnahmen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zum Umweltschutz einhalten.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, Informations- und Kommunikationsstrategien, Kreativität, prozessorientiertes, vernetztes wirtschaftliches Handeln, Beratungs- und Verkaufsmethoden, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Sorgfalt, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit.

Richtziel **Selbst- und Sozialkompetenz**

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
4.1.1	Die Sicherheitsverantwortlichkeiten im Betrieb nennen.	K1			Massnahmen zur Arbeitssicherheit anwenden.	K3
4.1.2	Die Richtlinien der EKAS einhalten.	K3	Die Richtlinien der EKAS auszuüben.	K2		
4.1.3	Seine persönliche Schutzausrüstung in Ordnung halten und sie situationsgerecht einsetzen.	K3			Seine persönliche Schutzausrüstungen in Ordnung halten und situationsgerecht einsetzen.	K3

Lernort

Lernort

Lernort

Leistungsziel

Taxonomie

Leitziel 1: Kundenberatung und Administration

Zum Handwerk der Plattenlegerinnen und Plattenleger gehören auch die Kundenberatung und -pflege. Sie sind sich der Wichtigkeit von Imagepflege bewusst. Sie beantworten die Fragen der Kunden kompetent und freundlich und informieren sie über die verschiedenen Plattenarten, Farben und Formen. Sie setzen den Kunden über den Zeitplan und den Abschluss der Arbeiten in Kenntnis.

Plattenlegerinnen und Plattenleger kennen unterschiedliche Konstruktionen und Arbeitstechniken und können zwischen teureren und billigeren Materialien unterscheiden.

Plattenlegerinnen und Plattenleger sind in der Lage, die Arbeitsausführung zu beschreiben und erstellen die Arbeits- und Zeitplanung. Sie schreiben die Arbeitsrapporte, organisieren Transporte und erfassen die Arbeitszeit, den Materialverbrauch sowie die Spesen selbständig.

Richtziel 1.1: Kundenberatung

Den Kunden über Arbeiten, Materialien und Verlegetechniken beraten.

MK: Informations- und Kommunikationsstrategien, Kreativität, Beratungs- und Verkaufsmethoden, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Diskretion.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
1.1.1	Gestützt auf die eigenen Kenntnisse Kunden über Materialien und Verlegetechniken beraten.	K3	An Beispielen die Grundlagen des Kundengesprächs anwenden.	K1		

Richtziel 1.2: Administration

Schriftliche Arbeiten und Dispositionsaufgaben erledigen.

MK: Informations- und Kommunikationsstrategien, Lernstrategien, wirtschaftliches Handeln.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Sorgfalt.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
1.2.1	Arbeitsrapporte schreiben und korrekt ausfüllen.	K3	Arbeitsrapporte, Bestellungen, Transporte und Geräteeinsatz planen.	K4	Fachliche Grundlagen und Fertigkeiten für das Rapportwesen praktisch anwenden.	K3
1.2.2	Grundlegende Abläufe des Betriebes nennen und einhalten.	K1	Betriebsorganisation aufzählen und erklären.	K2		
1.2.3	Arbeits- und Zeitplanung erstellen.	K4			Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten für die Arbeits- und Zeitplanung praktisch anwenden.	K3

Leitziel 2: Plattenarbeiten

Plattenbeläge haben eine lange Tradition. Seit Jahrtausenden werden sie in verschiedenen Farben, Mustern und Formen auf Böden und an Wänden verlegt, sowohl im Innen- wie im Aussenbereich. Plattenbeläge sind hygienisch und pflegeleicht und zeichnen sich durch ihre Langlebigkeit aus.

Plattenlegerinnen und Plattenleger sind präzise in der Arbeit und kreativ in der Gestaltung. Sie erkennen Trends und interessieren sich für Neues. Es stehen ihnen eine Vielzahl an Materialien zur Verfügung, womit verschiedenste Flächen mit unterschiedlichen Materialien hergestellt werden. Plattenlegerinnen und Plattenleger verlegen keramische und nichtkeramische Materialien in verschiedensten Mustern, Farben und Arten.

Plattenlegerinnen und Plattenleger erstellen unterschiedliche Wand- und Bodenkonstruktionen. Nach dem Verlegen werden die Platten mit diversen Materialien ausgefugt. Sie beherrschen auch das Versetzen der Kantenausbildungen und reinigen und schützen zum Schluss das Werk.

Richtziel 2.1: Vorarbeiten

Plattenarbeiten vorbereiten und Flächen einteilen.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Sorgfalt.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
2.1.1	Die persönlichen und betrieblichen Werkzeuge und Maschinen fachgerecht handhaben.	K3	Die persönlichen und betrieblichen Werkzeuge und Maschinen aufzählen.	K1	Die persönlichen und betrieblichen Werkzeuge und Maschinen fachgerecht anwenden.	K3
2.1.2	Die Baustellensituation in Bezug auf Bauwerkstyp (z.B. Neubau, Umbau, usw.) Zugänglichkeit, Infrastruktur (Wasser, Strom, Telefon, Abwasser, Abfälle, usw.), Platzverhältnisse einschätzen.	K4	Die Baustelleninstallation planen.	K4		
2.1.3	Räume, Bauteile und Gegenstände vor Schmutz, Staub und Abbruchteilen schützen.	K3	Die theoretischen Grundlagen der Schutz- und Sicherungsmassnahmen aufzeigen.	K2		
2.1.4	Abbrucharbeiten ausführen.	K3	Verschiedene Abbruchmethoden erklären.	K2		
2.1.5	Vorhandene Untergründe mit Blick auf die Nachfolgearbeiten beurteilen.	K4	Verschiedene Untergründe aufzählen und einordnen.	K4		
2.1.6	Die Anschlüsse der Haustechnik in die Arbeit einplanen.	K3	Die Zusammenhänge der Haustechnik mit der Plattenarbeit erklären.	K2		
2.1.7	Tragende und nicht tragende Untergründe sanieren oder erstellen.	K3	Materialien und Konstruktionen von tragenden und nicht tragenden Untergründen erläutern.	K2	Die fachlichen Grundlagen zum Erstellen von tragenden und nicht tragenden Untergründen praktisch anwenden.	K3
2.1.8	Wandkonstruktionen erstellen.	K3	Materialien und Konstruktionen für Wände erläutern.	K1	Die fachlichen Grundlagen zum Erstellen von Wänden praktisch anwenden.	K3
2.1.9	Geplante Abdichtungen, Dämmungen, Entkoppelungen und Temperaturflächen einbauen.	K3	Auf die Arbeit bezogene Materialien und bauphysikalische Zusammenhänge aufzählen.	K2	Die bauphysikalischen Zusammenhänge an praktischen Beispielen anwenden.	K3
2.1.10	Flächen nach Plan oder selbständig für die Nachfolgearbeiten einteilen.	K3	Grundsätze der Flächeneinteilung anwenden.	K3	Flächeneinteilung an praktischen Beispielen anwenden.	K3

Richtziel 2.2: Verlegen

Keramische und nichtkeramische Materialien verlegen sowie Neben- und Fertigstellungsarbeiten ausführen.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, Informations- und Kommunikationsstrategien, Kreativität, wirtschaftliches Handeln, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Sorgfalt, Diskretion, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Belastbarkeit.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
2.2.1	Produkte für das Verlegen aufzählen und auswählen.	K2	Produkte für das Verlegen unterscheiden und auswählen.	K4	Produkte für das Verlegen aufzählen.	K2
2.2.2	Horizontale Beläge im Innen- und Aussenbereich ausführen.	K3	Verlegetechniken von horizontalen Belägen im Innen- und Aussenbereich planen.	K5	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten zum Erstellen von horizontalen Flächen praktisch anwenden.	K3
2.2.3	Vertikale Beläge im Innen- und Aussenbereich ausführen.	K3	Verlegetechniken von vertikalen Belägen im Innen- und Aussenbereich planen.	K5	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten zum Erstellen von vertikalen Flächen praktisch anwenden.	K3
2.2.4	Treppenbeläge im Innen- und Aussenbereich erstellen.	K3	Verlegetechniken von Treppenbelägen im Innen- und Aussenbereich planen.	K5	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten von Treppenbelägen praktisch anwenden.	K3
2.2.5	Einfache Spezialbeläge (z.B. Glasmosaik, Asphalt, Natur- und Kunststein) im Innen- und Aussenbereich ausführen.	K3	Verlegetechniken von einfachen Spezialbelägen (z.B. Glasmosaik, Asphalt, Natur- und Kunststein) im Innen- und Aussenbereich beschreiben.	K2	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten von einfachen Spezialbelägen (z.B. Glasmosaik, Asphalt, Natur- und Kunststein) ausführen.	K3
2.2.6	Sockelbeläge erstellen.	K3	Die Verlegetechniken von Sockelbelägen festlegen und planen.	K5	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten beim Versetzen von Sockelbelägen praktisch anwenden.	K3
2.2.7	Profile einbauen.	K3	Die Verlegetechniken von Profilen festlegen und planen.	K5	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten beim Versetzen von Profilen praktisch anwenden.	K3

Richtziel 2.3: Ausfugen

Fugen mit starren und flexiblen Materialien füllen.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, wirtschaftliches Handeln, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, Sorgfalt, lebenslanges Lernen, Diskretion, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
2.3.1	Produkte für das Ausfugen aufzählen und auswählen.	K2	Produkte für das Ausfugen unterscheiden, auswählen.	K4	Produkte für das Ausfugen aufzählen.	K2
2.3.2	Fugen mit mineralischem Füllmaterial (z.B. CEM) ausführen.	K3	Fugentechnik aus mineralischen Füllmitteln (z.B. CEM) planen.	K5	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten für das Verfugen mit mineralischem Füllmaterial praktisch anwenden.	K3
2.3.3	Fugen mit kunststoffmodifiziertem Füllmaterial (z.B. organischem Kunststoff) ausführen.	K3	Fugentechnik aus kunststoffmodifiziertem Füllmaterial (z.B. organischen Kunststoffen) planen.	K5	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten für das Verfugen mit kunststoffmodifiziertem Füllmaterial praktisch anwenden.	K3
2.3.4	Dauerelastische Fugen ausführen.	K3	Fugentechnik aus dauerelastischem Füllmaterial planen.	K5	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten für das Verfugen mit dauerelastischem Füllmaterial praktisch anwenden.	K3

Richtziel 2.4: Nacharbeiten

Verlegte Flächen reinigen und schützen.

MK: Beratungs- und Verkaufsmethoden, Arbeitstechniken und Problemlösen, wirtschaftliches Handeln, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten,.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Sorgfalt, Diskretion,

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
2.4.1	Bauteile vor Verschmutzung und Emissionen schützen.	K3	Die theoretischen Grundlagen der Schutzmassnahmen aufzeigen.	K2		
2.4.2	Techniken der Belagsreinigung anwenden.	K3	Die theoretischen Grundlagen der Belagsreinigung interpretieren.	K4	Die fachlichen Grundlagen und Fertigkeiten für das Reinigen praktisch anwenden.	K3
2.4.3	Techniken der Belagspflege anwenden.	K3	Die theoretischen Grundlagen der Belagspflege aufzeigen.	K2		

Leitziel 3: Servicearbeiten

Nebst dem Verlegen neuer Plattenbeläge obliegen den Plattenlegerinnen und Plattenleger auch Reparaturarbeiten, welche auf mechanische Beschädigungen, fehlerhafte Unterkonstruktionen, chemischen Einwirkungen, etc. zurückzuführen sind.

Richtziel 3.1: Servicearbeiten

Reparaturen von Plattenarbeiten ausführen.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, Informations- und Kommunikationsstrategien, Kreativität, wirtschaftliches Handeln, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Sorgfalt, Diskretion, Konfliktfähigkeit.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
3.1.1	Reparaturen von Plattenarbeiten ausführen.	K3	Die allgemeinen Grundregeln für Reparaturen aufzählen.	K1	Eine kleine Reparaturarbeit ausführen.	K3
3.1.2	Starre und elastische Fugensysteme ersetzen.	K3	Die theoretischen Systeme von Fugensystemen aufzählen.	K1		

Leitziel 4: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz

Die Förderung der Gesundheit und die Verhütung von Unfällen liegen im Interesse von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, weil sie unter anderem Lebensqualität, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit fördern. Beides hilft mit, Kosten für die betroffenen Personen, das Unternehmen und die Gesellschaft zu vermeiden.

Deshalb sollen Plattenlegerinnen und Plattenleger mit den wesentlichen Risiken ihres Arbeitsumfeldes und der Freizeit vertraut gemacht und in der aktiven Gesundheitsförderung und Unfallverhütung geschult werden.

Plattenlegerinnen und Plattenleger kennen die ökologischen Zusammenhänge und tragen diesen bei ihren Arbeiten Rechnung.

Richtziel 4.1: Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz

Massnahmen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zum betrieblichen Umweltschutz einhalten.

MK: Arbeitstechniken und Problemlösen, Informations- und Kommunikationsstrategien, Kreativität, prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, wirtschaftliches Handeln, Beratungs- und Verkaufsmethoden, Lernstrategien, umweltschonendes Verhalten.

SK: Eigenverantwortliches Handeln, lebenslanges Lernen, Umgangsformen, Sorgfalt, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	TS	Leistungsziele Schule	TS	Leistungsziele Überbetriebliche Kurse	TS
4.1.1	Die Sicherheitsverantwortlichen im Betrieb nennen.	K1			Massnahmen zur Arbeitssicherheit anwenden.	K3
4.1.2	Die Richtlinien der EKAS einhalten.	K3	Die Richtlinien der EKAS aufzählen.	K2		
4.1.3	Seine persönliche Schutzausrüstung in Ordnung halten und sie situationsgerecht einsetzen.	K3			Seine persönliche Schutzausrüstungen in Ordnung halten und situationsgerecht einsetzen.	K3
4.1.4	Gefahren im Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Maschinen beachten.	K3			Die Gefahren im Umgang mit Maschinen und Werkzeugen beschreiben.	K3
4.1.5	Im Umgang mit gefährlichen Stoffen die richtigen Massnahmen treffen.	K3	Den Umgang mit gefährlichen Stoffen erläutern.	K2	Im Umgang mit gefährlichen Stoffen die richtigen Massnahmen treffen.	K3
4.1.6	Erste Hilfe Massnahmen situationsgerecht anwenden.	K3	Ursachen beschreiben welche zu einer Gesundheitsgefährdung führen können.	K2		
4.1.7	Die gesetzlichen Vorschriften mit umweltgefährdenden Stoffen einhalten.	K3	Die gesetzlichen Vorschriften im Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen aufzählen.	K1	Umweltgefährdende Stoffe nach den gesetzlichen Vorschriften verarbeiten.	K3
4.1.8	Baustoffe getrennt entsorgen.	K3	Grundsätze der getrennten Entsorgung von Baustoffen erklären.	K2	Baustoffe getrennt entsorgen.	K3

Teil B Lektionentafel

Die Zahl der Lektionen und ihre Aufteilung auf die Themenbereiche des berufskundlichen Unterrichts sowie auf die Lehrjahre sind verbindlich. Abweichungen sind nur in Absprache mit den zuständigen Behörden und der Organisation der Arbeitswelt möglich.

Unterrichtsbereiche	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Total
Berufskundlicher Unterricht	200	200	200	600
Kundenberatung und Administration			40	40
Plattenarbeiten	120	160	120	400
Servicearbeiten		40	40	80
Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz	80			80
Allgemeinbildender Unterricht	120	120	120	360
Sport	40	40	40	120
Total Lektionen	360	360	360	1080

Teil C Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse

1. Trägerschaft

Träger der überbetrieblichen Kurse ist der Schweizerische Plattenverband SPV.

2. Organe

Die Organe der Kurse sind:

- a. die Aufsichtskommission;
- b. die Kurskommissionen.

Die Kommissionen konstituieren sich selbst und geben sich ein Organisationsreglement. Mindestens einer Vertreterin oder einem Vertreter der Kantone ist in der Kurskommission Einsitz zu gewähren.

3. Aufgebot

- 3.1. Die Kursanbieter erlassen in Absprache mit der zuständigen kantonalen Behörde persönliche Aufgebote. Diese werden den Lehrbetrieben zuhanden den Lernenden zugestellt.
- 3.2. Der Besuch der überbetrieblichen Kurse ist obligatorisch.
- 3.3. Wenn Lernende aus unverschuldeten Gründen (ärztlich bescheinigte Krankheit oder Unfall etc.) an den überbetrieblichen Kursen nicht teilnehmen können, hat der Berufsbildner / die Berufsbildnerin dem Anbieter den Grund der Absenz sofort schriftlich mitzuteilen.

4. Zeitpunkt, Dauer und Hauptthemen

ÜK	Durchführung	Thema / Leitziel	Dauer
Kurs 1	1. Lehrjahr	Plattenarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Vorarbeiten • Verlegen 	20 Tage zu 8h
Kurs 2	2. Lehrjahr	Plattenarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Ausfugen • Nacharbeiten • Verlegen 	20 Tage zu 8h
Kurs 3	3. Lehrjahr	Plattenarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> • Servicearbeiten • Verlegen 	15 Tage zu 8h
		Total	55 Tage zu 8h

Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und betrieblicher Umweltschutz wird in allen 3 Kursen vermittelt.

5. Bewertung

Folgende Kurse werden bewertet: Kurs 2 und 3

Das Verfahren wird in der Wegleitung zum Qualifikationsverfahren festgehalten.

Teil D Qualifikationsverfahren

1. Organisation

Das Qualifikationsverfahren wird in einem Lehrbetrieb, in einem andern geeigneten Betrieb, in einer Berufsfachschule oder in einem üK-Zentrum durchgeführt. Der lernenden Person werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt. Mit dem Prüfungsaufgebot wird bekannt gegeben, welche Materialien und Hilfsmittel die lernende Person mitzubringen hat.

2. Qualifikationsbereiche

2.1 Praktische Arbeit

In diesem Qualifikationsbereich wird während 21 Stunden die Erreichung der Leistungsziele aus Betrieb und überbetrieblichen Kursen überprüft. Der Qualifikationsbereich umfasst:

Plattenarbeiten ausführen:

Pos. 1 Vorarbeiten

Pos. 2 Wandbelag (Verlegen, Ausfugen, Nacharbeiten)

Pos. 3 Bodenbelag (Verlegen, Ausfugen, Nacharbeiten)

Pos. 4 Verkleidungsarbeiten (Verlegen, Ausfugen, Nacharbeiten)

2.2 Berufskennnisse

In diesem Qualifikationsbereich wird während 3.5 Stunden schriftlich und 0.5 Stunden mündlich die Erreichung der Leistungsziele im berufskundlichen Unterricht überprüft. Als Grundlage für die Aufgabenstellung im mündlichen Prüfungsteil gilt die Lerndokumentation. Der Qualifikationsbereich umfasst:

Pos. 1 Kundenberatung und Administration (KuAd)

Pos. 2 Plattenarbeiten

Pos. 3 Servicearbeiten

Pos. 4 Arbeitssicherheit, Gesundheits- und betrieblicher Umweltschutz (AGU)

Pos. 5 Fachgespräch (nach Wegleitung zum Qualifikationsverfahren)

2.3 Allgemeinbildung

Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich Allgemeinbildung richtet sich nach der Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

3. Erfahrungsnote

Die Erfahrungsnote setzt sich entsprechend der Bildungsverordnung aus folgenden Positionen zusammen:

- a. berufskundlicher Unterricht
- b. überbetriebliche Kurse

4. Bewertung

Die Bestehensnorm, die Notengebung und Notengewichtung richtet sich nach der Bildungsverordnung.

Teil E Genehmigung und Inkrafttreten

Der vorliegende Bildungsplan tritt mit der Genehmigung durch das BBT auf den 1. Januar 2011 in Kraft.

Schweizerischer Plattenverband SPV

Der Präsident: Silvio Boschian

Berufsbildungskommission SPV

Der Präsident: Ruedi Ammann

Dagmersellen, 14. September 2010

Dieser Bildungsplan wird durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nach Art. 10 Absatz 1 der Verordnung über die berufliche Grundbildung für Plattenlegerinnen und Plattenleger EFZ vom 28. September 2010 genehmigt.

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

Die Direktorin: Dr. Ursula Renold

Bern, 28. September 2010

Anhang

Quellenverzeichnis

Quellenverzeichnis

Unterlagen	Bezugsquelle
Verordnung über die berufliche Grundbildung des Plattenlegers der Plattenlegerin EFZ vom 28. September 2010	Elektronisch: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, www.bbt.admin.ch Printversion: Bundesamt für Bauten und Logistik, www.bundespublikationen.admin.ch
Bildungsplan Grundbildung des Plattenlegers der Plattenlegerin EFZ vom 28. September 2010	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT www.bbt.admin.ch (Publikationen und Drucksachen) sowie für die Berufsbildung zuständigen kantonalen Ämter
Standard-Lehrplan für den Betrieb	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Lerndokumentation	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Wegleitung zur Lerndokumentation	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Mindesteinrichtung Lehrbetrieb	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Qualitätsempfehlung für Ausbildungsbetriebe	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Bildungsbericht	Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung, www.sdbb.ch
Standard-Lehrplan für die Berufsfachschule	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Standard-Lehrplan für die überbetrieblichen Kurse	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Organisationsreglement für überbetriebliche Kurse	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Wegleitung zum Qualifikationsverfahren (QV)	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch
Glossar/ Neue Begriffe im Berufsbildungsgesetz / in der Berufsbildungsverordnung 2004	SPV Schweizerischer Plattenverband, www.plattenverband.ch